

architektur

FACHMAGAZIN FÜR DIE PLANENDE, AUSSCHREIBENDE, AUF-
TRAGSVERGEBENDE UND AUSFÜHRENDE BAUWIRTSCHAFT

Ablinger, Vedral & Partner
archiguards projects®
ENOTA
Hertl.Architekten
MAGK-Architekten
Peter Mayrhofer
noncon:form
s & s architekten
Teamwerk-Architekten
Veronika Vogelauer

Einfamilienhäuser
Villen
Wohnbauten





Wohnen am Land

WOHNHAUSANLAGE IN 1220 WIEN
PLANUNG: S & S ARCHITEKTEN / WIEN

TEXT: NICOLE BUCHL, BILDER: MANFRED SEIDL

Immer häufiger findet man im Norden von Wien interessante Architekturprojekte, ob Wohnsiedlung oder Schule, mit Hilfe derer die Kluft zwischen dörflichen Strukturen und großflächigen Gewerbebauten an den Ausfahrtsstraßen der Stadt verringert werden soll. Die Verlängerung der U2 und weitere Investitionen der Stadt in die Zielgebiete ihrer Stadtentwicklung (STEP 05) zieht das Interesse immer mehr Bauträger auf

das Gebiet zwischen Breitenleer Straße und der Ostbahnstrecke.

Ein Wohnbauprojekt, das Elemente des ländlichen Wohnens mit urbanen Qualitäten verbindet, wurde von den Architekten Cornelia Schindler und Rudolf Szedenik entwickelt. Die verwendeten Baumaterialien leisten dabei einen wesentlichen Beitrag zur Wohnqualität. Das Pro-

jekt wurde beim Holzbaupreis „wienwood 05“ für seinen intelligenten Einsatz des nachwachsenden Rohstoffes mit einer Auszeichnung in der Kategorie „Wohnbau“ versehen. Da auch für die Bauherren ersichtlich war, dass eine Blockrandbebauung mit 6 m Höhe, wie im Flächenwidmungsplan ausgewiesen, nicht die gewünschte Wohnqualität bieten würde, wurden auf dem nahezu 5.000 m² großen Grundstück zwei





Nord-Süd gerichtete Zeilen mit je zwei Hauptgeschoßen und einem Dachgeschoß sowie einer allgemeinen Grünfläche zwischen den Gebäuden errichtet.


Das Grundkonzept der zeilenförmig angeordneten Gebäude besteht aus einer zum öffentlichen Raum weisenden „harten Kante“ und einer zum Garten gewandten „weichen Kante“.

Diese Definition der Fassadenflächen findet sowohl im Material als auch in der Grundrisskonzeption ihre Ausformung. Eine zweigeschoßige,



geschlossene und verputzte Fassadenfläche mit einem zurückversetzten Dachgeschoß bildet jeweils die „harte Kante“ der Zeilenbebauung. Als Baumaterial kamen hierbei Betonfertigteile zur Anwendung. Die zueinander gerichteten „weichen Kanten“ bestehen aus terrassiert angeordneten Holzfertigteil-Fassadenelementen. Die 83 Wohnungen der Anlage, die alle durchgesteckt konzipiert wurden, konnten dadurch großzügige Freiräume auf der Gartenseite erhalten. Die Erschließung der Wohnhausanlage Breitenleerstraße ist ungewöhnlich vielfältig. Die Architekten entwickelten ein geschlossenes System aus klassischen Stiegenhäusern, außen liegenden Treppen, Laubengängen und direkten Zugängen vom Außenraum, um für die Anordnung verschiedener Wohnungstypen volle Flexibilität zu haben. Daraus entstand eine Durchmischung der Zwei bis Fünfstückerwoh-

nungen, die als Maisonnetten oder Geschößwohnungen ausgebildet wurden. Trotz der kompakten Anordnung der Wohneinheiten wird den Bewohnern durch die komplexe Erschließung ein gewisses Maß an Individualität gegeben, das sonst vorwiegend in ländlichen Wohnweisen üblich ist. Die „weiche Kante“ an der Gartenseite wird von starken Vor- und Rücksprüngen der Fassade charakterisiert. Aus diesen Verschiebungen ergeben sich nun Loggien, Terrassen, Erker und Nischen, die trotz starker Abwechslung ein einheitliches Gesamtbild ergeben. Diese Ausgewogenheit beruht auf einem Rhythmus, dem die Bewegungen der Baukörper folgen. Bestimmt wird dieser Rhythmus durch den Raster der tragenden Wohnungstrennwände. Die dabei zur Anwendung gekommene Schottenbauweise machte den Einsatz der Holzriegelelemente an der Gartenfassade erst möglich. Die Holzfertigteile sind zwischen die Trennwände gespannt und geschoßhoch sowie selbsttragend ausgebildet. Die Brüstung der darüber liegenden Terrassen bildet den oberen Abschluss der Holzfertigteilelemente. Die Befestigung der Holzkonstruktion an den

Betondecken musste daher so erfolgen, dass keine Lastübertragung bei der Durchbiegung erfolgen kann. Gedämmt wurden die Fertigteil-elemente der Fassade mit Steinwolle. Für die horizontale Leistenschalung an der Gartenfassade wurde unbehandeltes Lärchenholz verwendet. Um während der Bauphase kein Eindringen von Wasser in die Holzfertigteile zu riskieren, wurde vor ihrer Montage die Tragkonstruktion aus Betonfertigteilen aufgestellt und abgedichtet. Der grüne Innenraum zwischen den Zeilenbaukörpern wurde zur Breitenleer Straße hin durch eine „Gartenmauer“ aus Holz abgeschirmt. Aufgrund der Ausrichtung nach Norden und der stark befahrenen Straße wurden nur notwendige Öffnungen in die Fassade eingelassen. Die zentral angeordnete Einfahrt zur Tiefgarage tritt in dieser fast industriell wirkenden Fassade unsanft hervor. An ihrer Rückseite wurde die Einfahrt geschickt mit ansteigenden Sitzstufen versehen, die zum Spielen und Verweilen einladen. Ein Kinderspielhaus wurde an dem gegenüberliegenden Ende des grünen Hofes platziert. Der Kontrast der innen und außen liegenden Gebäudedekanten spiegelt in Form und Material den Gegensatz zwischen urbanem und ländlichem Wohnen wider. Die freundliche und lebhaft Hof-situation beweist uns, dass der Holzbau nun endlich auch in Wien seinen Platz gefunden hat. 



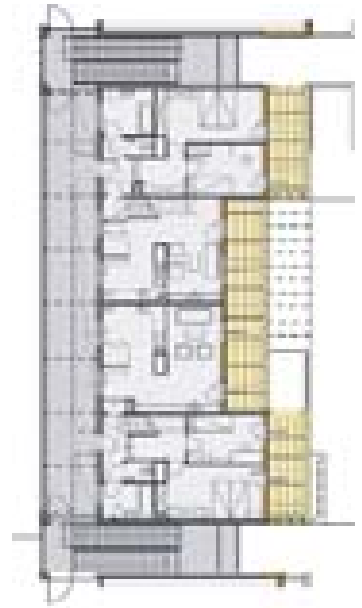




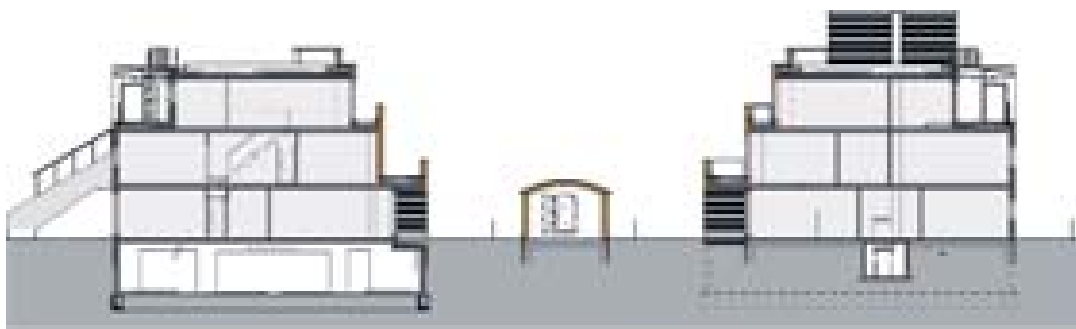
Erdgeschoß



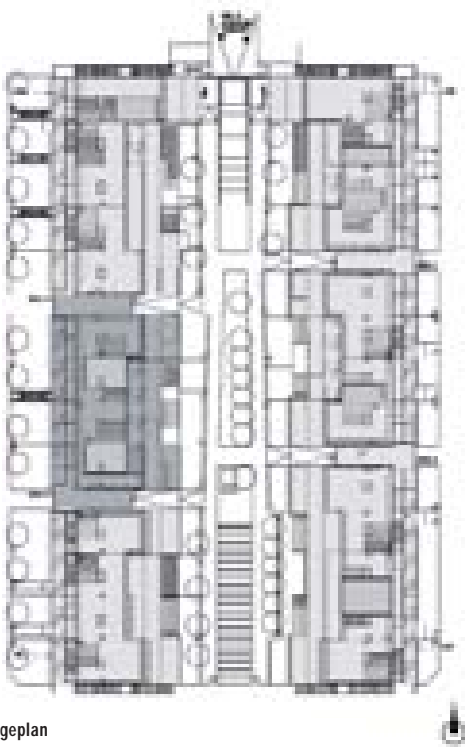
Obergeschoß



Dachgeschoß



Schnitt



Lageplan

Wohnhausanlage A-1220 Wien, Breitenleer Straße 270

Bauherr:	Gartensiedlung Lackenjochl BWS Gemeinnützige allg. Bau- Wohn- und Siedlungsgenossenschaft
Planung:	s & s architekten Arch. DI Cornelia Schindler und Arch. DI Rudolf Szedenik
Mitarbeiter:	DI Katja Lederer
Statik:	Mischek ZT GmbH Haustechnik
Grundstücksfläche:	4.850 m ²
Bebaute Fläche:	2.580 m ²
Planungsbeginn:	Oktober 2001
Bauzeit:	14 Monate
Fertigstellung:	Juni 2005